

Weltweite benediktinische Gemeinschaft : der Äbtekongress 2004 in Rom

Autor(en): **Schenker, Lukas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Glocken von Mariastein**

Band (Jahr): **81 (2004)**

Heft [10]

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1030552>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weltweite benediktinische Gemeinschaft

Der Äbtekongress 2004 in Rom

Abt Lukas Schenker

Alle vier Jahre findet der Kongress der Äbte und Prioren selbständiger Klöster statt, die zur benediktinischen Konföderation unter dem Abtprimas gehören. So versammelten sich vom 21. bis 28. September 2004 ungefähr 260 Teilnehmer und Teilnehmerinnen im *Collegio S. Anselmo* in Rom, dem Sitz des Abtprimas. Die seit dem letzten Kongress im Jahr 2000 neu gewählten Äbte wurden drei Tage zuvor zu einer Vororientierung eingeladen. Unter den am Kongress Anwesenden waren auch Gäste, insbesondere Vertreterinnen der benediktinischen Nonnen und Schwestern aus aller Welt, sowie Mönche als Abgesandte östlicher orthodoxer Kirchen. So waren vertreten das Ökumenische Patriarchat von Konstantinopel, das armenische, rumänische und russische Patriarchat. Auch zwei anglikanische Benediktiner waren anwesend. Diese Gäste meldeten sich jeweils zu einem Grusswort an die Versammlung. Im Verlaufe des Kongresses erschienen auch die in Rom residierenden Generaläbte der Zisterzienser und Trappisten, die ebenfalls zu Worte kamen. – Mit der Sprachenvielfalt wird man so fertig, dass fünf Sprachen (italienisch, englisch, französisch, deutsch und diesmal neu spanisch) offiziell zugelassen sind, die während der Sitzungen simultan übersetzt werden.

Ordentliche Geschäfte

Da in S. Anselmo kein grosser Saal für die Sitzungen so vieler Anwesenden zur Verfügung steht, wurde das Schiff der Kollegkirche mit Tischen und Stühlen ausgestattet, und im Hintergrund standen die fünf Kabinen für

die Simultanübersetzung. Für das Chorgebet (Laudes und Vesper) stand jedoch der Chor der Kirche mit den Chorställen zur Verfügung. Für die Eucharistiefeier durften wir die Kirche S. Sabina der Dominikaner benutzen, die sich ganz in der Nähe befindet.

Auf der Traktandenliste standen die stets wiederkehrenden Geschäfte: Tätigkeitsbericht des Abtprimas, Rechenschaftsablage über die Finanzen, Berichte über das Kolleg S. Anselmo, das heisst die Mönchsgemeinschaft aus aller Welt, die aus Studenten, Professoren und Offizialen (Prior, Subprior, Ökonom, Sekretäre, Helfer des Abtprimas) besteht, und über das Athenäum; das ist die Benediktinerhochschule, zu der eine Philosophische und Theologische Fakultät gehören, ferner ein *Liturgisches Institut*, das von aussen sehr gut besucht wird, ein *Monastisches Institut* und seit kurzem auch das *Institut Mabillon*, das sich der Geschichte der Theologie widmet.

S. Anselmo mit dem Mitarbeiterstab des Abtprimas wird durch die benediktinischen Klöster in der ganzen Welt auf Grund einer jährlichen Pro-Kopf-Abgabe aller Benediktinermönche finanziert. Das Athenäum erhebt jedoch auch Studiengebühren, und von den Studenten, die in S. Anselmo wohnen, wird natürlich auch ein Beitrag erhoben. Der Unterhalt des ganzen Gebäudes, das teilweise dringend saniert werden muss (elektrische Anlagen, sanitäre Einrichtungen, bauliche Erneuerungen), wird in den kommenden Jahren zusätzliche finanzielle Mittel erfordern. Darüber wurden die Äbte orientiert und um ihre Zustimmung gebeten.

Zu diesen ordentlichen Geschäften des Äbtekongresses kommen Informationen und Berichte über Einrichtungen und Unternehmungen, die mit dem benediktinischen Mönchtum in Beziehung stehen. So existiert die so genannte *Alliance Inter Monastères* (AIM), die von den Benediktinern, Zisterziensern und Trappisten getragen wird. Sie unterstützt finanziell und ideell monastische Klöster und Neugründungen in der Dritten Welt. Es gibt auch eine Kommission für den interreligiösen monastischen Dialog, also für den Dialog mit dem nichtchristlichen Mönchtum (Buddhismus, Hinduismus). Über beide Institutionen wurden die Äbte ausführlich orientiert.

Eine wichtige Neuerung

Eine wichtige und sehr aktuelle Frage war die Beziehung bzw. Integration aller benediktinischen Klöster, Föderationen und Institute von Frauen. Theoretisch, und oft auch praktisch, waren diese indirekt über die Männerklöster, mit denen sie in Beziehung stehen, mit der benediktinischen Konföderation der Männer verbunden. Aber es war seit Jahren der Wunsch der Frauengemeinschaften, dafür eine solide, wenn auch nicht unbedingt definitive kirchenrechtliche Form zu finden. Auf Anregung schon von früheren Primas-Äbten wurde nun die *Communio Internationalis Benedictinarum* (CIB, Internationale Vereinigung der Benediktinerinnen) gegründet. Diese grosse Familie der benediktinischen Frauen wurde weltweit in 19 Regionen aufgeteilt; zur Region 6 gehören Deutschland, Österreich, die Schweiz und Skandinavien. Jede Region schickt eine gewählte Vertreterin in die Konferenz, die von einer Moderatorin geleitet wird. Diese Vereinigung wurde nun formell mit der benediktinischen Konföderation der Männer konsoziiert, das heisst sie steht nun gleichsam unter dem Schutz des Abtprimas unter Wahrung ihrer Selbständigkeit. Um diese Konsoziation zu vollziehen, musste das Eigenrecht der Konföderation geändert werden. Beinahe einstimmig wurde diese Änderung in

einer geheimen Abstimmung genehmigt. Die anwesenden Vertreterinnen der 19 Regionen und die Moderatorin freuten sich natürlich an diesem eindeutigen Entscheid der Männer.

Information, Gespräche, Gedankenaustausch

Der Äbtekongress hat jeweils auch ein Hauptthema. Diesmal hiess es «Globalisierung». Dazu sprachen zwei prominente Redner: Norbert Walter von der Deutschen Bank und Andrea Riccardi, einer der Gründer der Gemeinschaft von S. Egidio in Rom. Mit der Laien-Gemeinschaft von S. Egidio hat S. Anselmo schon seit je gute Beziehungen. Sie organisiert jeweils die Gebetstreffen der Religionen in Assisi und war massgeblich am Friedensprozess nach langem Bürgerkrieg in Mosambik beteiligt. Die Thematik wollte allerdings nicht so recht zu den sonstigen vielfältigen Traktanden des Kongresses passen. Trotzdem kamen Anregungen davon immer wieder ins Gespräch.

Auf grosses Interesse stiessen die Berichte über die Lage der Klöster in verschiedenen Regionen der Welt, so im kommunistischen Vietnam, in China und anderen Teilen Asiens, in Afrika und Südamerika. Informationen gab es auch über die Auflösung der Niederländischen Kongregation, die noch aus drei Klöstern bestand, die aber an Personalmangel leiden. Sie haben sich zwei anderen Kongregationen angeschlossen.

Die Teilnehmer des Kongresses trafen sich mehrmals auch zu fruchtbaren Gruppengesprächen (Workshops) über verschiedene Themen. Jeder konnte wählen, was ihn interessierte. Sie wurden auch rege benützt und ermöglichten so den Austausch von Erfahrungen und die Diskussion über aktuelle Fragen, zum Beispiel kleiner werdende Gemeinschaften, Tradition und Kreativität in den Klöstern, Problemkreis sexueller Missbrauch, Verhältnis der Frauen- und Männerklöster untereinander und anderes mehr. – Es stand auch freie Zeit zur Verfügung, um in die Stadt zu gehen, eine Wallfahrt zu unternehmen oder Kirchen zu besuchen.

Am Sonntag fand keine Sitzung statt, dafür war in der Patriarchalbasilika *St. Paul vor den Mauern* abends eine gemeinsame Vesper mit anschliessender Eucharistiefeyer angesagt. Da es ein offizieller Gottesdienst war, nahmen auch viele Pilger und Pilgerinnen von nah und fern daran teil. Da die Abtei St. Paul infolge ihres jetzigen Personalbestandes ihre Aufgabe in Zukunft nicht mehr voll erfüllen kann und von den italienischen Klöstern auch keine Hilfe zu erwarten war, konnte durch das Bemühen des Abtprimas eine internationale Gruppe zusammengestellt werden. Damit bleibt diese wichtige Abtei in der Stadt Rom den Benediktinern erhalten. Wie der Abtprimas ausführte, hatten sich bereits zwei rechtsgerichtete Gemeinschaften aktiv um diese heilige Stätte bemüht. Unter Mithilfe von S. Anselmo sollen dort auch ökumenische Anlässe stattfinden, bietet sich doch dieser Ort, wo der Völkerapostel Paulus, der Lehrer der Heiden, das Martyrium erlitten hat, dafür geradezu an.

Papstaudienz und weitere Programmangebote

Auf dem Programm stand auch eine Papstaudienz in der Sommerresidenz Castelgandolfo. Wir fuhren mit Autocars dorthin. Der Papst wurde auf einem fahrbaren Thron in den Innenhof, der für solche Begegnungen hergerichtet war, geführt. Er sah müde aus und blickte meinem Eindruck nach beinahe ängstlich in unsere versammelte Schar hinein. Er verlas ein kurzes Grusswort. Ein Prälat verlas dann seine Botschaft an die Äbte. Am Schluss spendete der Papst den Segen. Die Präses der verschiedenen Kongregationen und einige andere durften dem Papst persönlich die Hand reichen. Dann gab es noch ein paar Fotos. Die ganze Audienz dauerte kaum eine halbe Stunde.

Bisher war es üblich, dass die Kongressteilnehmer je einen Ausflug machten nach Montecassino, dem Urkloster des Benediktinerordens, und nach Subiaco, wo der junge Benedikt als Einsiedler angefangen hatte.

Diesmal wurden gleichzeitig vier Ausflüge angeboten, woraus jeder wählen konnte: Montecassino, Subiaco, Norcia (Nursia, der Heimatstadt Benedikts) und die *Scavi*, die Ausgrabungen unter der Peterskirche, wo in den 40er-Jahren des 20. Jahrhunderts das ursprüngliche Petrusgrab entdeckt wurde. Ich habe mich für diese Führung eingeschrieben und war davon sehr beeindruckt.

Die Teilnahme am Äbtekongress ist ein einzigartiges, beeindruckendes Erlebnis. Man weiss sich dabei verbunden mit allen Klöstern des Ordens in der ganzen Welt. Die Begegnungen und der Gedankenaustausch bereichern einen. Man bekommt Anteil an den Freuden und positiven Entwicklungen, aber auch den Sorgen und Nöten der Klöster in aller Welt.

Fortsetzung von S. 286

Hand hält dieser «Menschensohn» sieben goldene Sterne, während aus seinem Mund ein scharfes zweischneidiges Schwert hervorgeht. Mit seiner Linken hält er zwei Schlüssel, den Schlüssel des Todes und den Schlüssel der Unterwelt. Die sieben Sterne in seiner rechten Hand sind die Engel der sieben Gemeinden, und die sieben goldenen Leuchter bedeuten die sieben Gemeinden. Das Ganze wird durch einen Kranz von Engeln noch verdeutlicht. Sieben grosse Engel tragen die Kirchen der sieben Gemeinden. Als Johannes diesen «Menschensohn» sah, stürzte er zu seinen Füßen wie tot zu Boden. Der «Menschensohn» aber legte seine Rechte auf ihn und sagte: *«Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige... Schreib auf, was du gesehen hast: was ist und was danach geschehen wird» (Offb 1,17.19).*